



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 90343 Nürnberg

Per E-Mail an die

- für die Unterbringung von Asylbewerbern zuständigen Ministerien
- Teilnehmer der ArGe Flü
- EASY-Beauftragte der Länder
- Länderkoordinatoren

nachrichtlich: BMI, MI4

Mitteilung gemäß § 44 Abs. 2 AsylVfG über die voraussichtliche Entwicklung der Zugänge von Asylbegehrenden und den voraussichtlichen Bedarf an Unterbringungsplätzen

414-7220-01-01/03

Nürnberg, 16.01.2014
Seite 1 von 3

HAUSANSCHRIFT
Frankenstraße 210
90461 Nürnberg

POSTANSCHRIFT
90343 Nürnberg

BEARBEITET VON
RAR Lautscham

TEL +49 (0) 911 943-7961
FAX +49 (0) 911 943-7498

Alfred.Lautscham@bamf.bund.de
www.bamf.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 44 Abs. 2 AsylVfG teile ich Ihnen mit, dass im Jahr 2013 insgesamt 109.580 Erst- und 17.443 Folgeantragsteller beim Bundesamt um Asyl nachgesucht haben. Im Jahr 2012 waren es 64.539 Erst- und 13.112 Folgeantragsteller. Dies ist eine Steigerung von über 49.000 Anträgen und entspricht einem Anstieg von insgesamt ca. 64 %.

Für die nächsten Monate gehe ich von einem weiterhin hohen Zugang wie im 4. Quartal 2013 aus und rechne mit monatlich 10.000 – 12.000 Erstantragstellern. Mit ca. 9.200 Erstanträgen im Dezember 2013 lagen die Zugänge zwar deutlich unter den Zahlen von September bis November, was sich aber mit der besonderen Feiertagssituation im Dezember erklärt. Entsprechend ist für Januar 2014 mit einem deutlichen Anstieg wie auch in den Vorjahren zu rechnen.

Die Zugangseinschätzung beruht auf folgenden Entwicklungen:

- Erfahrungsgemäß sind die Zugangszahlen im 1. Halbjahr niedriger als im 2. Halbjahr. Jedoch wird das Jahr 2014 mit deutlich höheren Zugängen beginnen als 2013. Dies lässt auf einen weiteren Anstieg der Asylanträge im Jahr 2014 schließen.



- Innerhalb der EU hat die Attraktivität Deutschlands als Zielland 2013 weiter zugenommen. Der Migrationsdruck auf die EU-Außengrenzen im Süden und Südosten aus asiatischen und afrikanischen Staaten ist stark und wird im Lauf des Jahres 2014 wahrscheinlich weiter zunehmen.
- Die Zugangszahlen aus den sog. Westbalkan-Staaten (Serbien, Mazedonien, Kosovo sowie Bosnien und Herzegowina) betrugen im Jahr 2013 ca. ein Viertel aller Erstantragsteller. Bei den Folgeantragstellern waren es mit 12.305 von insgesamt 17.443 sogar 70,5% aller Folgeanträge.
- Im Dezember kamen ca. 31% aller Erstantragsteller aus diesen Staaten. Auch die Anträge von albanischen Staatsangehörigen sind im letzten Quartal des Jahres 2013 nochmals deutlich gestiegen. Für eine Trendwende bei den Zugangszahlen aus den Westbalkan-Staaten gibt es derzeit keine Hinweise.
- Syrien war sowohl im Dezember als auch im Jahresverlauf 2013 das zweitstärkste Herkunftsland. Auch hier ist weiterhin mit einer ansteigenden Zahl von Asylanträgen zu rechnen, da sich eine Lösung des bewaffneten Konflikts nicht abzeichnet.
- Die Antragszahlen aus der Russischen Föderation sind zwar im 2. Halbjahr 2013 stark zurückgegangen. Bezogen auf das Gesamtjahr 2013 war die Russische Föderation aber das zugangsstärkste Herkunftsland. Trotz des Rückgangs bleibt die Russische Föderation eines der 10 Hauptherkunftsländer zum Jahresanfang 2014. Für das Gesamtjahr 2014 geht das Bundesamt von einem niedrigeren Zugang als für 2013 aus, aufgrund der Menschenrechtsslage in der Russischen Föderation bestehen insofern jedoch Risiken.
- Die Länder Afghanistan, Iran, Irak und Pakistan sorgen weiterhin für hohe Zugänge. Es gibt keine Erkenntnisse, dass sich hieran in nächster Zeit etwas ändern wird.
- Die Asylanträge aus nord- und zentralafrikanischen Ländern sind 2013 insgesamt angestiegen. Die Erstanträge aus Somalia und Eritrea haben sich im Jahr 2013, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, erheblich erhöht. Diese Länder zählen nunmehr zu den 10 zugangsstärksten Herkunftsländern. Eine Änderung dieser Entwicklung ist vorläufig nicht anzunehmen.

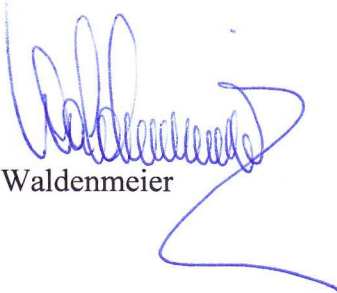


Seite 3 von 3

Angesichts dieser Entwicklungen geht das Bundesamt davon aus, dass die Asylzahlen 2014 nicht unter denen des Jahres 2013 liegen werden. Das Bundesamt hält derzeit einen weiteren Anstieg für das gesamte Jahr 2014 auf ca. 140.000 Erst- und 20.000 Folgeantragsteller für plausibel. Ich wäre Ihnen für eine entsprechende Berücksichtigung bei der Bereitstellung von Unterbringungskapazitäten dankbar. Bei deutlichen Veränderungen werde ich Sie erneut entsprechend unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Waldenmeier